

Postnina plačana v gotovini.



# Marburger Zeitung

**Schriftleitung, Verwaltung**  
 Buchdruckerel, Maribor,  
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

**Besuchspreise:**

Abholen, monatlich	Din 20.-
Zustellen	21.-
Durch Post	20.-
Ausland, monatlich	30.-
Einzelnummer	Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marbeposten sind der Redaktion nicht zuzuschicken. In Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Lubljana bei Aloja Company, in Zagreb bei Interreklam d. b., in Graz bei R. Kienreich, Kaitzinger, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.



Nr. 108 Maribor, Freitag den 13. Mai 1927 67. Jahrg

## Vor der Anerkennung der Sowjets?

ro. Bukarest, 12. Mai. Die heutigen Morgenblätter schreiben, daß auf der Konferenz der Kleinen Entente in Joachimthal auch die Frage der Anerkennung der Sowjetunion von Seiten der Staaten der Kleinen Entente zur Sprache kommen soll. Die Presse äußert sich darüber vom rumänischen Standpunkt aus sehr skeptisch, wobei betont wird, daß Rumänien an eine Anerkennung Sowjetrußlands vor der Lösung der bekarabischen

Frage, die von Rußland noch immer als kritisch hingestellt wird, nicht denken wolle. Es sei aber glaubwürdig, daß Jugoslawien und die Tschechoslowakei die Sowjetunion anerkennen werden. Rumänien werde diese beiden Mitgliedsstaaten der Kleinen Entente daran nicht hindern, weil sie später als Vermittler in den rumänisch-russischen Konflikt eingreifen könnten.

**HEUTE** Es klappert die Mühle am rauschenden Bach.... klipp-klapp, klipp-klapp, klipp-klapp.... **HEUTE**

### Der Soldat der Marie

Blederner! — Herrlich! — HARRY LIEDTKE, XENIA DESNI. — Karten reservieren!  
 Einzige Gelegenheit zum Todlachen! Passende, erstklassige Musik! Kleiner Aufschlag.

## Neue Koalitionspläne

ro. Beograd, 12. Mai. In der letzten Zeit sind neuerliche Gerüchte über die bevorstehende Erweiterung des Kabinetts in Umlauf gesetzt worden. Angesichts der Situation begegnen dieser Gerüchte in politischen Kreisen großer Aufmerksamkeit. Der allgemeine Eindruck läßt sich dahin zusammenfassen, daß diese Frage für das Kabinett Ribicković-Marinković schon deshalb aktuell sei, weil der Termin herannah, an dem die Regierung der bisher fehlende Charakter verliehen werden soll.

Aus Regierungskreisen wurden über die vorstehenden Maßnahmen zwei Gerüchte verbreitet: 1. Die Möglichkeit des Eintritts der Ribicković-Gruppe in die Regierung; 2. Die Möglichkeit der Einbeziehung von parlamentarischen (Kroaten und Slowenen); diese Regierung würde als Wahlkabinett vor der Öffentlichkeit treten, das

Parlament auflösen und Neuwahlen auslösen würde.

In radikalen Kreisen wurde die erste Version sympathischer aufgenommen, obwohl die Meldung über bereits in Schwere befindliche Verhandlungen zwischen der Ribicković-Gruppe und der Regierung bemerkt werden. Man ist in Regierungskreisen der Ansicht, daß diese Solution der beste Ausweg wäre, ohne daß man sich an der scharfen Rede des Führers der selbständigen Demokraten in Stojak zu stoßen brauche. Die Einbeziehung der Slowenischen Volkspartei oder der Kroatischen Bauernpartei erscheint jetzt ausgeschlossen. Die zweite Solution wird von den Anhängern des Parlamentarismus stark bekämpft. Die Entscheidung wird erst nach der Rückkehr des Außenministers Dr. Marinković aus Joachimthal erfolgen.

auf der Strecke zwischen Wittenberg und Dresden drei neue Weltrekordleistungen auf. Der Flieger erreichte erstens bei einer Flugstrecke von 500 Kilometern mit 500 Kilogramm Nutzlast eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 194,2 Kilometer gegen über dem bisherigen Rekord von 191 Kilometern, zweitens mit 500 Kilogramm Nutzlast über 1000 Kilometer Flugstrecke eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 181,2 Kilometern und drittens ohne Nutzlast über 1000 Kilometer Flugstrecke 181,2 Kilometer gegenüber 166 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit. Die Rekorde sind zur Anerkennung amtlich angemeldet worden.

der Generalsekretär G a b r o v e l, welcher die Partei reorganisiert habe. In der Partei sei heute die Geistlichkeit das führende Element. Es handle sich darum, die Diktatur des Klerus zu brechen, damit das Programm der Slowenischen Volkspartei in seiner ursprünglichen Form verwirklicht werde.

## Katastrophaler Reif

ro. Zjubljana, 12. Mai. In der vorigen Nacht fiel in der ganzen Umgebung ein katastrophaler Reif. Die Temperatur sank auf 4 Grad unter Null. Sämtliche Feldfrüchte sind vernichtet, ebenso die Gärten und die heutige Obsternie. Der Schaden beziffert sich auf eine Million Dinar.

## Lehrer Wudler †

Ges. 12. Mai. Heute um 8 Uhr früh ist nach kurzem Leiden der Lehrer der städtischen Knabenschule, Herr Mag W u d l e r, ein bekannter Pädagoge, im Alter von 38 Jahren verschieden. Wudler, der sich sowohl unter der Schulfugend als auch unter der übrigen Bevölkerung der größten Beliebtheit erfreute, war ein Sohn des Oberlehrers Herrn Wudler.

## Aufsehenerregendes Interview mit Doktor Stanobnik

ro. Zagreb, 12. Mai. Die „Novosti“ veröffentlichen ein sensationelles Interview mit dem ehemaligen Bizebürgermeister von Zjubljana und Führer des christlich-sozialen Flügels der Slowenischen Volkspartei Dr. S t a n o b n i k, welcher erklärt, daß in der Partei schon seit zwei Jahren ein wütender Kampf der Parteileitung gegen seinen Vater, einen einfachen Landwirt, entbrannt sei, der sich dem Diktat der Machthaber in der Partei nicht fügen wollte. Der Kampf zwischen dem linken und rechten Flügel innerhalb der Partei sei heute Tatsache. Er selbst habe sich aus dem politischen Leben zurückgezogen und werde nicht eher in dasselbe eintreten, bevor Dr. Korosec nicht vom Plan verschwunden ist. Dr. Gosar, der ehemalige Minister für Sozialpolitik, sei zwar christlichsozial eingestellt, doch nehme er an dem Kampf gegen die Rechte nicht teil. Dem Druck der Rechten sei es zu verdanken, daß der Chefredakteur des „Slovenec“, Hr. T e r s e g l a v, ebenfalls nicht in den Kreistag gewählt wurde. Dies sei der Dank dafür, daß man von christlichsozialer Seite dem Parteichef Dr. Korosec das Landbäuer Mandat gesichert hat. Der Hauptführer der reaktionären Gruppe sei

## Kurze Nachrichten

ro. Beograd, 12. Mai. Wie im Außenministerium verlautet läßt am 23. Oktober die Frist des seinerzeit abgeschlossenen jugoslawisch-tschechoslowakischen Freundschaftsvertrages ab. Außenminister Dr. Marinković wird sich nach der Konferenz in Joachimthal nach Prag begeben, um mit Dr. Benes über die Prolongierung dieses Vertrages zu verhandeln.

Paris, 11. Mai. Wie der Sonderberichterstatter der „Information“ in Peking meldet, herrscht in Hantau infolge des Vordrückens der alliierten Armeen große Panik. Die chinesische Bevölkerung flüchtet in die französische und japanische Konzession. Der Eisenbahntunnel von Kichan an der Grenze der Provinzen Hupai und Honan ist von kommunistischen Banden teilweise zerstört und die Eisenbahnverbindung unterbrochen worden. Die kommunistischen Truppen haben Ntchang geräumt und gehen in voller Auflösung auf Hantau zurück.

## Börsenberichte

Paris, 12. Mai. (Schlußkurs). London 25.26 1/4, New York 5.20, Paris 20.57 1/4, Mailand 28.18, Madrid 91.85, Amsterdam 208.15, Berlin 123.14, Wien 78.13, Beograd 9.13, Prag 15.40, Bukarest 8.28 1/4, Budapest 90.60, Warschau 58.10, Sofia 8.76.

Zagreb, 12. Mai. London 276.30—277.10, New York 56.75—56.95, Paris 222 drei Achtel bis 224 drei Achtel, Mailand 306.94—308.94, Zürich 1094—1097, Berlin 134.95—135.25, Wien 800.50—803.50, Prag 168.30—169.10.

## Tennis — Weltmeister Tilden



## Sensationeller Presseprozess vor dem Kreisgerichte in Maribor

Maribor, 12. Mai. Vor einem zahlreichen Auditorium — man sah Geistliche, Arbeiter, Intellektuelle, Frauen usw. — begann heute vor dem hiesigen Kreisgericht als zuständiges Gericht in Presseangelegenheiten der Prozess der Marburger Geistlichkeit gegen den Redakteur der „Volksstimme“, Herrn Viktor E r z e n. Man fühlte es aus der Stimmung heraus: dieser Prozess ist richtiger Natur, so sehr die Verleumdungsart auch in den Vordergrund gerückt werden mochten. Der Senat setzte sich aus dem Präsidenten OBR. Dr. P o s e g a, den stellvertretenden OBR. Dr. T o m b a t, OBR. G u j e l j, Bezirksrichter Dr. T r a v e r und Schriftführer Dr. S t e f a n o c zusammen. Als Vertreter der 28 Klagen waren die Rechtsanwältin Dr. V e b i e r und Dr. V e s t o v a r, als Verteidiger Dr. Gust R e i s m a n erschienen.

Den inkriminierten Satz schrieb Redakteur E r z e n in der am 13. Jänner heurigen Nummer erschienenen Nummer des Blattes der. Es hieß dort wörtlich, die „Maffen“ seien am 27. Jänner 1919 aus dem Seminars auf die deutschen Demonstranten geschossen. Dieser Satz war der Grund zur Anklage.

Als erster Zeuge wurde der ehemalige Kommandant Oberleutnant I. R. W i r n einvernommen, der Umstände schilderte, ohne am Tatort gewesen zu sein. Der zweite Zeuge Dr. S o m r e l schilderte als damaliger Direktorstellvertreter des Priesterseminars den Sachverhalt, wobei er mit Bestimmtheit sagen konnte, daß die Fenster der Schlafräume offen gewesen wären. Die weiteren Zeugen G u l i n, P u s t i c, M a c a r o l und R a b u n c gaben widersprüchliche Aussagen über das Geschehene, welches vor acht Jahren die Gemüter der Stadt aufgepeitscht hatte. Die genannten Zeugen verneinten jedoch in entschiedener und teilweise weniger klaren Antworten die Möglichkeit, daß die Theologen geschossen hätten.

Die Zeugen J e l l, B i e r i n g e r, R u s t o v n i k, D o v e d a r, M a l e r und S a s e n b i c h behaupteten aber mit Bestimmtheit, gesehen zu haben, wie aus den Fenstern des ersten, bezw. zweiten Stockwerkes des Priesterseminars auf die Demonstranten geschossen wurde. Unklar stand nur die Aussagen darüber, ob die Fenster geschlossen oder offen gewesen wären, doch hätten die Zeugen mit Bestimmtheit gesehen, wie aus dem Fenster „eine Hand herausragte mit einem Revolver, der im gleichen Moment abgefeuert“ worden sei. Die genannten Zeugen konnten die Anzahl der Schüsse, die zwischen zwei und sechs variierten, nicht genau angeben. Uebereinstimmend waren die Aussagen bezüglich des Zeitraumes, in dem sich die Tragödie abgespielt hat: in einer halben, höchstens ganzen Minute.

Die Verhandlung wurde um 12 Uhr 15 Minuten auf nachmittags verschoben. (Mehr in der morgigen Nummer unseres Blattes. Die Red.)

## Neue Weltrekorde

ro. Dessau, 11. Mai. Der Junfers-Blot Z i t t e r b o d stellte heute auf einer Junfers-Wassermaschine mit Junfersmotoren

# Bergebliche Suche nach den Ozeanfliegern

## Der Gegenflug verschoben!

Aus Paris wird vom 11. d. M. gemeldet: Zur Zeit sind ganze Flottillen von Schiffen und Flugzeugen sowohl an der amerikanischen wie an den Kanalküsten auf der Suche nach den verschollenen Ozeanfliegern. Die Kreuzfahrten der amerikanischen und französischen Luftmaschinen und Schiffe werden in der Pariser Presse mit größter Ausführlichkeit geschildert. Das geschieht, um die steigende Empörung der öffentlichen Meinung zu dämpfen und die wirkliche Schuldfrage zu verschleiern.

Diese Schuldfrage wird schon heute in Fachkreisen mit großer Erregung besprochen. Es wird gesagt, daß zu einem Ozeanflug spezielle Maschinen hätten konstruiert und genügend ausprobiert werden müssen. Anstatt dessen hat man Hals über Kopf eine Maschine genommen, die in keiner Weise den Anforderungen einer so großen Leistung entsprach, und zwar nur deshalb, um Amerika zuvorzukommen und den Franzosen den Ruf der ersten Ozeanüberflieger zu sichern. Die Maschinen Kungessers und Collis hatten keine entsprechende Radioausrüstung und entsprachen auch sonst den Anforderungen nicht.

Die Hoffnung, die Verschollenen noch aufzufinden, ist sehr gering. Sie sind seit zwei Tagen überfällig und nach allen Meldungen der Wetterstationen herrscht in dem Gebiet, in dem sie mutmaßlich sind, Sturm und schlechtes Wetter.

Die einzige Hoffnung besteht darin, daß sich die beiden Flieger mit ihren Flugzeugen schwimmend auf den Fluten halten können, bis sie irgend ein Schiff erreichen.

In den frühen Morgenstunden liegen in Paris Meldungen aus Cherbourg, London,

Newport und Halifax vor, die sich dahin zusammenfassen lassen, daß von den vermischten Transozeanfliegern Kungesser und Collis bisher weder im Kanal, noch im Atlantischen Ozean eine Spur entdeckt worden sei. Der in der Nordsee befindliche Dampfer „Republie“, der nach einer Blättermeldung am 8. Mai das Flugzeug Kungessers südlich von Irland gesehen haben soll, teilt auf Anfrage durch Funkpruch mit, daß diese Nachricht falsch sei.

New York, 11. Mai. Die amerikanischen Flieger Berthaud und Chamberlain wurden durch die schlechte Witterung neuerdings zur Verschiebung ihres Transozeanfluges gezwungen.

In Washington ist ein Telegramm der amerikanischen Botschaft in Paris eingelaufen, in welcher erklärt wird, daß ein von Amerikanern im jetzigen Augenblick durchgeführter Transozeanflug in Frankreich schlecht aufgenommen werden würde. Man erblickt darin eine Aufforderung an die amerikanische Regierung, den Transozeanflug zu verhindern.

New York, 11. Mai. Die „Associated Press“ meldet, gibt das Staatsdepartement bekannt, Botschafter Garrard habe aus Paris gefahret, solange über das Schicksal Kungessers und Collis Unwissenheit herrsche, könne jeder Versuch eines Ueberseefluges der amerikanischen Flieger falsch verstanden und ausgelegt werden.

Paris, 11. Mai. Nach einer Meldung aus Pernambuco sind die Nachforschungen nach dem auf dem Fluge Afrika—Südamerika seit mehreren Tagen verschollenen französischen Fliegerhauptmann St. Roman vollständig ergebnislos geblieben.

nen Pfund. Das sind zusammen rund 45 Millionen Pfund, also 7 Millionen mehr, als England an die Union abführt. Diese durchaus klare Rechnung will man in England nicht gelten lassen, sondern man zählt zu den 37 Millionen Pfund Tribut an die Amerikaner noch 72 Millionen hinzu, mit denen der für die Verbündeten und die Dominien aufgenommene Teil der inneren Schuld zu verzinsen ist. Weiter berechnet die britische Regierung die deutschen Reparationen nur mit drei Vierteln der im Dawesplan vorgesehenen Leistungen, indem einmal die Besatzungs- und sonstigen Kosten überreichlich in Rechnung gestellt werden und zweitens ein Unsicherheitsfaktor eingeschoben wird, den man aber bei der Eintreibung der deutschen Reparationen nicht gelten läßt. Es kommt hinzu, daß die Leistung an Deutschland eben nicht bloß auf Grund der Devisenverpflichtungen aus dem Fundierungsabkommen beurteilt werden dürfen. Denn England hat infolge der ungeheuren Tribute aus dem deutschen Kapitalvermögen, so bei der Auslieferung der Schiffe, ferner durch die Wegnahme der Kolonien, das Vielfache von dem erhalten, was es auf Grund des Baldwin-Mellon-Abkommens an die Union zahlt.

Angehts dieser Aufrechnung ist es begreiflich, daß die Union Englands selbständigen Standpunkt nicht gelten lassen will, wenn auch die Schärfe, mit der man ein Eingehen auf die Darlegungen der britischen Regierung überhaupt ablehnt, in Erstaunen setzen muß. Grundfänglich ist freilich zu sagen, daß der britische Goldismus in dieser Frage geradezu erschreckend ist. England hat seinerzeit erklärt, daß es bis zum letzten Schilling Krieg führen will; wie man jetzt sieht, meinte es den letzten Schilling der Anderen, die letzte Mark Deutschlands. Der Standpunkt, daß sich England

# Hämorrhoiden!

20.000 Heilerfolge allein in Osterreich mit **Orlo!** Hämorrhoidal-Zäpfchen. Depots: Isis D. D. Zagreb, Beograd, Ljubljana.

überhaupt weigert, irgendwelche Lasten des Krieges zu tragen, daß es alle seine Kriegskosten auf Reparationskonten abwälzen will, ist ein unverfälschter Ausfluß des oft gerügten englischen Krämergeistes. Auf der anderen Seite ist auch der Standpunkt U n c I e S a m s, der ja die Rolle des Weltkriegsgewinners spielt, nicht minder verwerflich. Obwohl die Union sich durch den Krieg direkt bereichert, die europäischen Staaten tributpflichtig gemacht hat, weigert sie sich mit einem einer besseren Sache würdigen Eifer, in einen Nachlaß der von ihren Alliierten kontrahierten Schulden zu willigen und verhindert dadurch eine für Deutschland erträgliche Gestaltung der Reparationsfrage.

Diese Haltung ist aber nicht nur brutal egoistisch, sondern sie ist auch unvernünftig. Denn man muß doch ebenso in der Union wie in den anderen Gläubigerstaaten D e u t s c h l a n d s längst eingesehen haben, daß dieses auf die Dauer gar nicht im Stande ist, die ihm auferlegten Reparationen aufzubringen. Bis jetzt ist das ja nur ermöglicht worden, weil unsere Gläubiger uns das Geld geborgt haben, das uns in der Hand liegt, die Reparationsleistungen an sie zu bewirken; auf die Dauer aber vermag niemand durch die Aufnahme neuer Schulden die alten zu begleichen. Die Feststellung dieser Tatsache ist ja letzten Endes der Kernpunkt dessen, was man von der Weltwirtschaftskonferenz erhofft.

# Nachrichten vom Tage

## Die Flucht einer Millionärstochter

Negotin, 11. Mai.

Vor 45 Jahren überlebte in Negotin der 20jährige Tapezierergehilfe Zivko Stojkovic die Trostlosigkeit seiner Lage. Er verließ seine serbische Heimat, schlug sich in Rumänien zur Not durch, heiratete eine junge Rumänin und ließ sich in Bukarest nieder. Schwer lastete der Kampf um die Existenz auf beiden Eheleuten. So kam Stojkovic zum Entschluß, Rumänien zu verlassen, um sich in Amerika eine neue Existenz zu begründen. Stojkovic lebte eine Zeit lang in Newyork und später in der Provinz. Nach Jahrzehnten eines aufreibenden Lebens — er war inzwischen Vater von sieben Kindern geworden — erwarb Stojkovic ein beträchtliches Vermögen. Und gleichgültig erwarbte in ihm die Sehnsucht nach seiner Heimat. Im Jahre 1924 traf in Re-

gotin ein eleganter Herr ein, den niemand mehr zu erkennen vermochte. Auch Stojkovic erkannte sein Negotin nur mit Mühe. Bald darauf lernte Stojkovic mit seiner Familie aus Amerika in seine Heimat zurück. Als mehrfacher Millionär.

Seine Tochter Elisabeth konnte das Leben in der serbischen Provinzstadt nicht ertragen. Sie träumte immer nur von Newyork, von einem anderen Leben. . . . Eines Tages flüchtete das Mädchen aus ihrer Zurückgezogenheit. Die Kavaliere von Negotin fanden die junge „Amerikanerin“ reizend, doch Elisabeth dachte nie daran, in Negotin zu heiraten. Trotzdem fiel ihr Auge auf den jungen Kaufmann Olgorije Pacic, einen in der Familie Stojkovic gerne gesehenen Gast. Das Glück sollte nicht lange dauern: Stojkovic brachte Dinge in Erfahrung, die die moralische Vergangenheit des zukünftigen Schwiegersohnes nicht wenig belasteten. Der Tochter wurde jeder Umgang mit Pacic verboten. Die Verliebten hatten aber indessen schon beschlossen, die Flucht zu ergreifen.

# Der Schuldentrieg

—o— Berlin, Mai 1927.

Die wiederholt zwischen London und Washington gewechselten Versicherungen der „angelsächsischen Gemeinschaft“ haben eine unliebsame Unterbrechung erfahren, die wieder einmal zeigt, wie schwer die Lösung zu verwirklichen ist: „Bump mir Moos und sei mein Freund!“ Bei der Auseinandersetzung über die Weltkriegsschuldenfrage ist es zwischen England und der Nordamerikanischen Union zu einem richtigen Krach gekommen. Auf die wiederholten, an die Vertreter der Union gerichteten Anzuspinnungen der englischen Presse, die den smarten Yankee's schweren Eigennutz bei der unerbittlichen Eintreibung ihrer Forderungen vorwarf, hatte der amerikanische Secretary in einem Schreiben geant-

wortet, worin er den Engländern vorrechnete, daß sie im laufenden Jahre von ihren Schuldner zwei Millionen Pfund mehr erhielten, als sie an Amerika abführten, ein Zahlenverhältnis, das sich künftig noch zu Englands Gunsten verbessern. Gegen diese Rechnung hat die britische Regierung erhoben, worin die amerikanische Rechnung als unzutreffend bezeichnet und zu beweisen versucht wird, daß England durch den Weltkrieg übermäßig belastet worden sei. Aber die Art, wie diese Bilanz aufgemacht wird, muß entschieden beanstandet werden.

Meinon hatte zutreffend festgestellt, daß England 38 Millionen Pfund jährlich an die Union zahlt. Demgegenüber erhält es von seinen europäischen Schuldnern etwa 18,5 Millionen Pfund im Jahr. Und sein 22prozentiger Anteil an der deutschen Reparationsleistung beträgt 26—27 Millio-

# Die Sonnenjungfer

Ein Roman von der roten Erde von Anny Wotho.

22 (Nachdruck verboten.) Amerikanisches Copyright 1919 by Anny Wotho-Wahn, Leipzig.

„Ihr habt ganz recht, Mutter Derre“, gab er zögernd zu, „ich wollte fragen — Ihr müßt das nicht für Neugier halten — ob Ihr nicht den Namen der Baronin von Rinkeroode wißt, den sie früher geführt hat.“

Mutter Eltes Augenbrauen zogen sich finstern zusammen. Sie gab den Enkeln einen Wink, aufzustehen, worauf sich auch die Knechte und Mägde auf die Beule zurückzogen. Heute war die verglaste Abperrung offen und man überblickte die ganze große Tenne. Rechts und links sah man Pferde, Rinder, Schweine und auch Federvieh. Darüber die Schlafstellen der Knechte und die Räume zur Aufbewahrung des bereits ausgedroschenen Getreides.

Graf Waldau sah das alles wie im Nebel — er hörte das leise Aneinanderklirren der Ketten des Viehes, das verdeckte Klirren der Mägde, während Mutter Elte mit scharfer Stimme sprach:

„Die gnädige Frau Baronin hat keinen anderen Namen und wenn ich ihn wüßte, so würde ich ihn nicht nennen, weil der gnädige Herr nicht will, daß darüber gesprochen wird. Ich habe lange Jahre den Rinkerooder Herren treu gedient, Herr.“

Eine leichte Röte stieg in das blasse Gesicht des Grafen. Hatte er die Zurechtweisung der alten Frau verdient?

„Ihr mißverstehst mich vollkommen, Mutter Derre. Ich bin nicht gekommen, Euch auszufragen. Es quält mich nur der Gedanke, daß ich Frau von Rinkeroode schon irgendwo begegnet bin, obwohl ich es bestimmt weiß, daß ich sie nie gesehen habe.“

„Das kann auch nicht möglich sein, Herr Graf“, warf Harms Derre ein. „Die gnädige Frau hat Rinkeroode seit mehr als zwanzig Jahren nicht verlassen. Welchen Namen sie einst geführt, das weiß niemand. Im Erlenschloß, wo sie früher gelebt, war sie immer ganz still für sich. Die Leute sagen, daß sie eine Prinzessin gewesen ist.“

Mutter Elte warf ihrem schwatzhaften Sohn einen unwilligen Blick zu. Ihr war, als sei der Graf noch blässer geworden. Oder hatte sie sich getäuscht?

„Wenn Ihr etwas wissen wollt, Herr“, sagte sie mit harter Stimme, „so müßt Ihr schon den gnädigen Herrn selbst, oder den Herrn Pfarrer fragen. Nicht mal das eigene Kind weiß es, da brauchen Fremde es erst recht nicht wissen.“

Der Graf stand auf. Es war doch weit mit ihm gekommen, daß er sich von der Alten so abweisen lassen mußte.

„Nichts für ungut“, erwiderte er, Elte die Hand reichend. „Dank Euch für Eure Gastfreundschaft und verzeiht, daß ich Euch belästigte. Hätte ich geahnt, daß ich an Dinge rühre, die unbesprochen bleiben sollen, hätte

ich natürlich nicht gefrat, denn es ziemt sich nicht, daß ein Fremder mehr weiß, als die Baronesse von Rinkeroode. Ich hoffe, sie wird sehr glücklich mit ihrem Better sein. Es ist ein schönes Paar, die jungen Brautleute.“

Mutter Elte, die inzwischen mit ihrem Gast bis zur Tür gegangen, sah finstern auf Graf Reimer.

Von der Tenne klang der Gesang der Mägde:

„Da unten im tiefen Tale,  
Da treibet das Wasser ein Rad.  
Mich aber, mich treibet die Plebe  
Von Morgen bis Abend spat.“

Das Rad, das ist zerbrochen,  
Die Plebe hat nimmer ein End;  
Und wenn zwei Liebende scheiden,  
Sie reichen einander die Hand.“

„Nein, ich glaube nicht, daß es ein Glück ist für die Sonnenjungfer“, stieß Elte unwirsch hervor. „Sie nimmt ihn, weil es ihres Vaters liebster Wunsch ist und weil er der Erbe vom Sonnenhof ist, von dem sie sich nicht trennen will. Sie weiß noch nichts von der Liebe und ihrem Leid, Herr, und es ist schlimm, wenn man so in die Ehe reht, sehr schlimm. Die arme Prinzessin da drüben hat es gründlich erfahren.“

Und als hätte sie schon zu viel verraten, strich sie sich verlegen mit der Hand über den grauen Scheitel und flüsterte gepreßt: „Das ist mir nun doch entfahren, was ich nicht sagen wollte. Ihr habt so ein paar

Augen, Herr, die zwingen können. Ich glaube, ich habe Eure Augen auch schon gesehen.“

„Reimer schüttelte den Kopf. „Das ist wohl unmöglich, liebe Alte.“

Noch einmal reichte er ihr die Hand. Der trat der Bauer wieder hinzu und sprach Reimer:

„Ich sehe, Herr, Ihr habt keinen Stock nehmt diesen hier als Gastgeschenk — es ist so Sitte hier zu Lande“, fügte er wie zu Entschuldigung hinzu — „ich habe ihn selbst an langen Winterabenden geschnitten. Viel leicht braucht Ihr ihn, wenn Ihr über die Heide geht. Es ist Nacht geworden.“

Graf Waldau nahm dankend die Gabe, die er nicht zurückweisen konnte. Ein seltsames schmieriges Eisenstück mit einem Pferdekopfgewirk für den Bauern selbst bestimmt. Er war Reimer peinlich, daß er diesen Leuten nur immer zu danken hatte. Wie ein Schutzengel kam ihm Harms Derre vor, der ihn freundlich zurückde, als wollte er sagen:

„Daß dich nur durch die gute Alte nicht graulich machen, sie meint es nicht böse.“

Noch ein Dank, ein Händedruck, dann schieden sie.

Von der Tenne her schallte Reimer das alte Volkslied nach:

„Ach Scheiden, ach Scheiden, ach Scheiden!  
Wer hat doch das Scheiden erdacht!  
Das hat mein jungfräulich Herzchen,  
So früh schon traurig gemacht.“

(Fortsetzung folgt.)

Stojkovic wurde von einer dumpfen Ahnung beherrscht, weshalb er seine Aufmerksamkeit verdoppelte.

Vergangenen Samstag um 3 Uhr früh, als die Bewohner des Hauses im tiefsten Schlafe lagen, schlich sich Paclj ins Mädchenzimmer, wo ihn Elisabeth für die Flucht vollkommen vorbereitet erwartete.

Das Liebespaar soll über Turn Severin und Madova nach Bukarest geflohen sein. Elisabeth Stojkovic spricht ihre rumänische Muttersprache und englisch.

Der Bruder des Oligorije Patic, welcher am Tage der Flucht geheiratet hatte, erhielt aus Bukarest die nachstehende Depesche: „Wir beglückwünschen die Eltern und das Brautpaar. E l i s a b e t h und O l i g a“.

### Festnahme eines seit Jahren gesuchten Massenmörders

Aus Berlin wird vom 11. d. M. berichtet: In Ostpreußen ist heute ein Raubmörder verhaftet worden, der seit vielen Jahren ganz Deutschland unsicher gemacht hat. Es handelt sich um den wegen vielfacher Raubmorde seit mehr als acht Jahren gesuchten 33jährigen Zigeuner Hermann D e r z b e r g, der nimmehr in Bittfalle verhaftet worden ist. Herzberg hat mehrere Morde an seinen Stammesgenossen auf dem Gewissen. Jedesmal, wenn er durch die Polizei oder durch Gendarmen in seinen Schlupfwinkel angesetzt wurde, versuchte er nicht nur zu entkommen, sondern übte auf der Flucht noch durch Revolvergeschüsse mehrere seiner Verfolger. So hat er im Laufe der Jahre in verschiedenen Teilen Deutschlands insgesamt fünfzehn Förster, Landjäger, Gendarmen und andere Personen erschossen.

Gestern brachte die Gendarmerie in Bittfalle in Erfahrung, daß der Zigeuner bei seinen Komplizen in einem abgelegenen Häuschen Unterschlupf erhalten habe. Das Haus wurde umstellt. Plötzlich sah man den Gesuchten aus einer verborgenen Tür flüchten. Man verfolgte ihn, er erwiderte das Feuer, wurde jedoch durch einen Revolvergeschuß kampfunfähig gemacht. Unter schwerer Bedeckung ist der Raubmörder nach Königsberg gebracht worden.

### Eine entmenschte Mutter

Zwei Kinder ermordet.

S e l z t a l, 11. Mai.

Ein grauenhafter Kindesmord hält hier die Bevölkerung in Atem, um so mehr, als bekannt wurde, daß sich die Mörderin noch

eines zweiten Kindesmordes schuldig gemacht hatte. Im hiesigen Gasthaus Straßener hatte das Ehepaar Rosa und Laurenz Sattlinger seit längerer Zeit eine Wohnung inne. In der Frühe des gestrigen Tages wurde das zweijährige Töchterchen des Ehepaars namens Klodilde unter Anzeichen von Spuren einer Gewaltanwendung tot aufgefunden. Die Gendarmerie nahm sofort die Mutter Rosa ins Verhör, wobei sie gestand, dem schlafenden Kinde so lange eine Federntucht auf den Mund gehalten zu haben, bis es kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Als Beweggrund der Tat erklärte sie, unter gewissen Zwangsvorstellungen gehandelt zu haben. Ihr Mann, der 28 Jahre alte Bundesbahnangestellte, der der Station St. Michael bei Leoben zugeteilt ist, habe ihr wiederholt mit der Scheidung gedroht, falls sie das Kind nicht verschwinden lasse. Am Vormittag verhörte die Gendarmerie ihren Mann, der noch nachts im Dienste gestanden war, und erklärte ihn schließlich für verhaftet. Das Ehepaar wurde dann mittags dem Bezirksgerichte in Kottenmarkt überstellt.

Während die Mörderin noch auf dem Wege dorthin ein freches, herausforderndes Benehmen zur Schau trug, brach sie bei der Einlieferung in den Arrest völlig zusammen und gestand unter Tränen, am 19. November d. J. ihr 11 Tage altes Kind Eleonore gleichfalls ermordet zu haben. Allerdings habe sie es vermocht, dessen Tod als einen natürlichen hinzustellen. Noch gestern wurde die Leiche des Kindes in Selzthal zwecks forensischer Untersuchung exhumiert.

Wiederannahme des Prozesses gegen Ferad Beg Draga. Wie aus Skoposka Mitrovica berichtet wird, soll am 16. d. M. vor dem dortigen erstinstanzlichen Gericht der Prozeß gegen den seinerzeit zu 20 Jahren Kerker verurteilten Vornamen-Abgeordneten Ferad Beg Draga erneuert werden.

Ein Rundschreiben an die Bischöfe der ganzen Welt. Die Kongregation Santo Oficio hat an die Bischöfe in der ganzen Welt ein Rundschreiben gerichtet, worin ihnen Weisungen erteilt werden, in ihren Diözesen alle Biber sinnlichen und mystisch-sinnlichen Inhaltes auszumerzen. Die Bischöfe werden gleichzeitig aufgefordert, der Kongregation einen Bericht über die Verbreitung derartiger Bücher in ihren Sprengeln vorzulegen.

Die erste Bluttransfusion in Slowenien. Gestern wurde im Valbacher Spital die erste Bluttransfusion vorgenommen. Ein Bantbeamter rettete hierdurch seine kranke Mutter, indem er sein gesundes Blut der Kranken abgab. Die Operation wurde durch die Ärzte Dr. S i n k o v a und Dr. P e h a n i durchgeführt.

Blutige Auseinandersetzung in Stanik. Aus Sombor wird berichtet: Zwischen den Landwirten Franz Benz und Matthias Ellmer herrschte seit einem Jahre ein schwerer Konflikt wegen eines Gartenzaunes. Vorgestern entbrannte der Streit an Ort

## Auf der Weltwirtschaftskonferenz in Genf



Die deutschen Delegierten Staatssekretär Trendelenburg und Großindustrieller v. Siemens (rechts) vor dem Metropolhotel.

und Stelle; Benz und Ellmer schlugen so lange aufeinander los, daß Benz tot, Ellmer aber schwer verwundet liegen blieb.

Der arme Kolombus. Dieser Tage wird in Lissabon ein Werk des portugiesischen Gelehrten Patrocinio Ribeiro herauskommen, das sich mit der Herkunft des Christoph Kolombus beschäftigt. Selbstverständlich behauptet der portugiesische Gelehrte, Kolombus sei ein Portugiese gewesen. In Spanien sind aber mindestens zehn Bücher erschienen, in denen bewiesen wird, Kolombus sei in Spanien geboren. Nur weiß man nicht, wo in Spanien, weil drei Provinzen ihn für sich beanspruchen: Katalonien, Galicien und Andalusien. So schwankt die Wiege des Entdeckers hin und her. Aber auch sein Grab schwankt, das ist das Unheimliche. In Sevilla wird der Sarg mit seinen Gebeinen gezeigt, und nun haben die Amerikaner entdeckt, daß er in Amerika beerdigt ist. Vielleicht entdecken die Amerikaner nächstens, daß Kolombus auch in Amerika geboren ist; dann hat die liebe Seele Ruh!

Familientragedie. W a r s c h a u, 11. Mai. In der Ortschaft Lemian bei Raman erschloß ein junger Bauer seinen 63jährigen Vater, weil dieser trotz seines Alters ein 25-jähriges Mädchen geheiratet hatte, wodurch er in seinem Erbeil verläßt wurde. Wenige Augenblicke nach der Mordtat trat der Bruder des Vatermörders ins Zimmer; als er sah, was geschehen war, ergriff er einen Revolver und tötete seinen Bruder durch mehrere Schüsse.

Der Koffer mit der zerstückelten Leiche in der Bahngarderobe. L o n d o n, 11. Mai. Ganz London ist heute erregt über einen grauenhaften Mord, der soeben entdeckt worden ist. Im Handgepäckraum der Londoner Charingcross-Station ist ein schwarzer Koffer beschlagnahmt worden, der den zerstückelten Körper einer Frau im Alter von 30 bis 40 Jahren enthielt. Der Koffer dürfte Freitag nachmittags von einem etwa 40jährigen Mann deponiert worden sein. Der Mörder hat die Gepäckquittung weggenommen. Ein Schuhputzer fand sie und brachte sie in den Aufbewahrungsraum zurück. Dadurch kam man zur Entdeckung des Mordes. Die Ärzte nehmen an, daß der Mord schon vor drei Wochen ausgeführt wurde.

Drei Jahre im Stall festgebunden. Rom, 10. Mai. In einem Dorfe in der Nähe von Triest wurde entdeckt, daß ein Ehepaar bereits seit drei Jahren einen geistig abnormen Sohn von 25 Jahren im Stall festgebunden hat und ihn dort wie ein Tier verkommen ließ. Der junge Mann wurde ins Krankenhaus von Fiume überführt und die Eltern verhaftet.

Selbstmord eines Achtjährigen. Wie aus Bukarest gemeldet wird, spielte sich dort eine ebenso furchtbare, wie ungewöhnliche Tragödie ab. Der achtjährige Valentin Bracinc, der Sohn eines Mechanikers, bat seine Mutter, häufig im Hofe spielen zu dürfen, da es schön und warm sei. Die Mutter gestattete es dem Knaben nicht und er verließ weinend das Haus. Als sich das Kind zu Mittag nicht einfind, wurden die Eltern unruhig und suchten im ganzen Hause. Als sie in das Schlafzimmer traten, fanden sie zu ihrem Entsetzen den Knaben an einem Lederrücken erhängt auf. Er gab nur mehr

schwache Lebenszeichen von sich. Der rasch herbeigeeilte Arzt veranlaßte die Ueberführung des Kindes ins Spital, doch verschied es unterwegs.

Ein Amokläufer. M a l a i a u m p u r (Malakische Halbinsel), 11. Mai. In der Nähe von Tio Kief gestern ein Malaie Amok und tötete durch Schüsse fünf Personen. Hierauf stellte er sich auf die Landstraße und feuerte auf vorüberfahrende Automobile. Drei Chauffeure wurden getötet und viele Passagiere verwundet. Der Malaie entkam schließlich im Dschungel.

## Canberra Australiens neue Hauptstadt

Witten in der Wildnis des australischen Bundes liegt das kleine Städtchen Canberra, das von eiferfüchtigen Politikern dazu ausersehen worden ist, die Hauptstadt des fünften Erdteils zu werden. Auf einem hügeligen Gelände, dessen durchschnittliche Höhe 1800 Meter über dem Meerespiegel liegt, in einem gesunden Klima, hat man mitten in die Einside eines bisher unbewohnten Landstriches ein prächtiges Parlamentsgebäude gebaut, das zehn Millionen Mark kostet. Kein Theater wird den Abgeordneten die Langeweile vertreiben, auch eine Zeitung gibt es noch nicht in dieser Regierungshauptstadt; Telefon, elektrische Anlagen und eine Wasserleitung sind erst im Entstehen, und nur ein armlütziges Kino, lebenswichtigster Bestandteil jeder modernen menschlichen Siedlung, unterhält die fünftausend Bauarbeiter, die vorläufig die einzige Einwohnerschaft Canbarras bilden und deren Aufgabe es ist, aus diesem traurig-verlassenen Platz die schönste Stadt der Welt zu machen.

Warum man sich so weit in die Wildnis verrecken hat? Sicherlich ist die bisherige Hauptstadt Melbourne, die einen großen Hafen besitzt und über alle Bequemlichkeiten einer modernen Großstadt verfügt, viel günstiger gelegen und weit mehr geeignet, der Sitz der Regierung zu sein. Aber Melbourne hat einen großen Nachteil: es rivalisiert mit Sydney, das ebenfalls für sich die Ehre beansprucht, Hauptstadt zu werden. Außerdem gibt es noch einige australische Städte wie Adelaide oder Brisbane, die gern die Behörden in ihren Mauern beherbergen würden. An der Frage der Hauptstadt drohte die Einigkeit der australischen Union schon vor mehr als einem Vierteljahrhundert zu zerfallen. Im Jahre 1901 einigte man sich schließlich

die Hauptstadt in einen neu zu errichtenden Ort zu verlegen.

Schließlich konnte man nicht außerdem noch einen neuen Bundesstaat schaffen, und die bestehenden sechs australischen Staaten suchten erbittert um das Recht, die Hauptstadt auf ihrem Territorium zu erbauen. Als New South Wales, der älteste australische Staat mit der zahlreichsten Bevölkerung, in diesem Streit gestagt hatte, wurde ihm auferlegt, die neue Hauptstadt mindestens hundert Meilen von Sydney entfernt

## Die Uebergabe der Nanjing-Note in Schanghai



Konsularbeamte der fremden Mächte beim Verlassen des chinesischen Auswärtigen Amtes in Schanghai nach der Ueberreichung der Note bezüglich der Ausschreitungen in Nanjing.

Von rechts nach links: G a l a n t i (Italien), Sir Sidnev Barton (England), der chinesische Nationalistengeneral Wei Tsun-gch i, in der Mitte des Portals Clarence G a u b (Amerika) und hinter ihm R a g g i a r (Frankreich).

# Inserenten, Achtung!

Wir ersuchen die P. T. Inserenten, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (6 Uhr abends) in unserer Verwaltung abzugeben. Später einlangende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

m. Das neuerrichtende König-Peter-Denkmal soll auf dem Jugoslawski trg (vor dem Großzupanat) aufgestellt werden, wo ehemals das Tegetthoffdenkmal gestanden ist. Der Park soll zu diesem Zwecke einer Neuordnung unterworfen werden.

m. Die Herren Eismänner haben sich in der heutigen Nacht gar übel eingestellt. In den Nacht- und Morgenstunden entstand durch die eingetretene Ausdehnung ein Reif, der, wie uns von Augenzeugen berichtet wird katastrophale Folgen haben dürfte. In der Frühe bedeckte die weiten Flächen eine weiße Schicht, als ob Schnee gefallen wäre. Die aus dem Norden angetommenen Züge waren wie mit schwachem Schnee überfüt. Die Garten Frühlingspflanzen haben, soweit sie nicht geschützt wurden, starken Schaden gelitten. Die Bauern in den Wäldern ahnten das Unheil, denn am Abend entzündeten sie in den freier gelegenen und der Kälte stark ausgesetzten Gebieten größere Feuer mit starker Rauchentwicklung, um so den Schaden abzuwehren. Die Vernichtung der zarten Frühlingsgemüse und Pflanzen hätte auf unserem Markte unweigerlich ein Aufsteigen der Preise zur Folge, wovon uns der Himmel in der heute ohnedies so bitteren Zeit behüten möge!

m. „Radfahrerplage“ an den Fußwegen. Man schreibt uns: Trotz der zahlreichen Unglücksfälle, die sich in letzter Zeit infolge unvorsichtigen Radfahrens ereigneten, besteht die Gefahr, von einem unverantwortlichen Radfahrer umgestoßen zu werden, in unvermindertem Maße fort. Seit einiger Zeit bilden die Fußwege in der Koroska ulica den Tummelplatz für unvorsichtige Radfahrer. Die Polizei würde gut tun, zeitweise auch dieses Gebiet einer Radfahrerkontrolle zu unterziehen. Wie wäre es, wenn man auch die Fahrräder mit leicht sichtbaren Nimmern versehen würde? Schon das Gefühl des Leichtsterkannmerbens würde gewiß einen Großteil zur Beseitigung des Übels beitragen.

m. Wichtigkeit. Unsere gestrige Notiz über die 25jährige Bestandessfeier des katholischen Frauenbundes (Krkanska ženska zveza) ist dahin richtigzustellen, daß der genannte Verein mit dem schon 60 Jahre bestehenden Frauenverein nicht zu verwechseln ist.

zu errichten, um diesem großen Hafen keinen Schaden zuzufügen.

Australien ist heute vielleicht das souveränste unter den Dominionen, und es läßt sich vom englischen Mutterland nicht gern in seine eigenen Angelegenheiten hineinreden. Aber so vortrefflicher die Selbstverwaltung Kanada und Südafrika bekommen ist, so absurde Wege hat der politische Ehrgeiz der Australier eingeschlagen. Der Wunsch, in einer gebirgigen Gegend eine Gartenstadt anzulegen, deren öffentliche Parks, Staatsgebäude und Privathäuser unbedarft die schönsten der Welt sein sollen, ist noch ein verhältnismäßig harmloser Snobismus der Australier, obgleich er den australischen Beamten und Parlamentariern, die ja an erster Stelle für die ganze Angelegenheit verantwortlich sind, Unangenehmlichkeiten genug bereitet. Gibt es doch in Canberra zunächst keine höhere Schule für die Kinder der Beamten, die außerdem ihre in Mel-

bourne gelegenen Häuser billig verkaufen müssen, um sich in der neuen Hauptstadt wieder teuer ansiedeln zu können. Das reiche Land kann sich den Luxus erlauben, eine gute Hauptstadt aufzugeben und an einem ungünstigen Ort eine schönere, aber abseits gelegene Metropole zu erbauen. Zwar muß man für fünfzehn Millionen Mark eine neue Eisenbahn nach Canberra legen, die vorläufig so gut wie nichts einbringen wird, da Abgeordnete und Beamte Freifahrt haben; aber das australische Eisenbahnnetz muß auch aus anderen Gründen beträchtlich ausgebaut werden, und so wird es vielleicht möglich sein, die neue Bahnstrecke in ein großzügiges Eisenbahnnetz einzubeziehen. Schlimmer ist es nach Ansicht der englischen Staatsmänner, daß Australiens Verwaltungssystem korrupt, seine Wirtschaftspolitik rückständig und sein nationaler Hochmut fortschritthemmend sind. G. C.

## Nachrichten aus Maribor

Maribor, 12. Mai 1927.

### Vor der Eröffnung des Autobusverkehrs

Wie wir bereits vor einigen Tagen berichteten, wird der städtische Autobusverkehr zu Beginn der nächsten Woche eröffnet werden. Ursprünglich wurde die Eröffnung des Autobusverkehrs auf den 1. Mai festgesetzt, doch erfuhr dieselbe eine mehrstägige Verzögerung, da die Wagen bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht fertiggestellt werden konnten. Nach eingeholten Informationen dürfte die erste Linie, und zwar zwischen dem ehemaligen Kadettenstift und Lažarjevič am Mittwoch der nächsten Woche dem Verkehr übergeben werden. In der ersten Zeit wird der Verkehr nur durch einen Wagen aufrecht erhalten werden, so daß dieser die Haltestellen alle 20 Minuten passieren wird. Im Laufe des Monats Juni sollen dann noch die beiden übrigen projektierten Linien, Friedhof-Kärntnerstraße und Stubenci-Melje, dem Verkehr übergeben werden. Die Fahrpreise werden je nach der Entfernung 1, 2, 3, 4 und 5 Dinar betragen.

Vor einigen Tagen verbreitete sich das Gerücht, daß die Linie Maribor-Kurje wegen schwacher Frequenz aufgelassen werde. Wie wir nun erfahren, entspricht dies nicht der Wahrheit. Der Fahrplan soll ab 15. Mai gemäß den Wünschen der Bevölkerung abgeändert werden, so daß den Älteren gewiß berechtigten Klagen Rechnung getragen werden wird.

### Ein Opfer unvorsichtigen Radfahrens

Wie bereits bekannt ist, wurde die in Kobrezka wohnhafte Private Frau Lucie Schmitz am vergangenen Montag am Fußweg längs der Eisenbahnstrecke in der Richtung zum Kavalerbahnhof in Tezno von einem Radfahrer umgestoßen und in bewußtlosem Zustande liegen gelassen. Der unvorsichtige Fahrer, der in der Kobrezka wohnhafte J. M., stieg wohl vom Bode und machte sich um die 78jährige Greisin zu schaffen, doch als er sah, daß sie nicht weiter konnte, fuhr er von dannen. Erst einige Zeit später wurde die Frau von einem Eisenbahner bemerkt, der dann die Rettungsabteilung in Kenntnis setzen ließ. Frau Schmitz wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt, doch ist sie dort bereits vorgestern ihren Verletzungen erlegen.

Die gestern durchgeführte Obduktion ergab, daß die Veranlassung beim Sturze auf die Schläfe fiel, wobei die Blutgefäße an der betreffenden Stelle rissen. Das Blut drang hierauf allmählich in das Gehirn und der Tod der alten Frau war daher unvermeidlich. Die Verstorbene hat seit dem tragischen Sturze ihr Bewußtsein nicht mehr wiedererlangt. Heute nachmittags wurde sie zur letzten Ruhe beigesetzt. R. i. p.!

m. Gründungsversammlung der Deutschen Böhmerländer für Slowenien. Am Samstag, den 14. Mai um 18 Uhr findet in der Restauration Senekovič „Zur Bläser Bierquelle“ in Maribor die gründende Versammlung der „Deutschen Liga für Böhmen und Böhmerländer“ statt.

Diesu sind alle bereits angemeldeten Mitglieder höchst eingeladen.

m. Todesfall. Der in unserer Stadt bekannte Gymnasialprofessor Herr Dr. Kramer, der auf dem Vercheselder Gymnasium in Wien tätig war, ist dieser Tage gestorben.

m. Der schwerverletzte Motorradfahrer Herr Anton Konec, der letzten Samstag einen schweren Unfall erlitt, wurde in die Grazer Klinik überführt.

m. Der Blumentag des Jugendrotkreuzes in Maribor. Der Ausschuss des hiesigen Jugendrotkreuzes beschloß in seiner Sitzung am 9. d. M., am Pfingstsonntag und Pfingstmontag einen Blumentag zu Gunsten einer Ferienkolonie für unsere Schulkinder zu veranstalten. Für die genannte Ferienkolonie, deren Leitung Herr Mirko Kauter, Lehrer an der Knaben-Volkshochschule, übernahm, werden schon alle Vorbereitungen getroffen. Zur Deckung der Ausgaben werden verschiedene Faktoren, unter ihnen in erster Linie die Gemeinde Maribor beitragen. Ein großer Beitrag wird auch vom Blumentage erwartet, auf den das geehrte Publikum schon jetzt aufmerksam gemacht wird. Alle anderen Vereine werden ersucht, an den oben genannten Tagen keinen Blumentag zu veranstalten, der Bevölkerung wird aber die Unterstützung der Aktion des Jugendrotkreuzes besonders ans Herz gelegt.

m. Die zweite Gymnasialklasse wurde vom Stadtphysikat wegen Schularbeitsrückstand für zwei Tage gesperrt.

## Kohlenaufnahme einer Lokomotive in vier Minuten



Ein neues praktisches Verfahren zum Beladen von Lokomotiven mit Kohle ist bei der Londoner und der Nord-Ost-Eisenbahngesellschaft in Doncaster eingeführt worden. An Stelle der alten mühseligen Methode, die Kohlen mit der Hand aufzuladen, ist ein großer elektrisch betriebener Kohlenbunker aus Gußeisen erbaut worden. Vermittels Elektrizität wird ein voll mit Kohlen beladener Güterwagen an der Seite des Bunkers hochgezogen; wenn er oben angelangt ist, wird er umgekippt und die Kohle fällt dann in den Tender der Maschine. Der ganze Vorgang des Aus- und Einladens nimmt nur 4 Minuten in Anspruch und kann von einem einzigen Arbeiter, der sich an einem Schalbrett in der an der Spitze des Bunkers befindlichen Kabine aufhält, erledigt werden.

m. Wetterbericht. Maribor, 12. Mai 8 Uhr früh. Luftdruck: 738; Thermometerstand: 749; Temperatur: + 9; Windrichtung: NW; Bewölkung: 0; Niederschlag: 0.

m. Beginn der Rabarettvorstellung in der Belka kavarna Freitag abends punkt 22 (10) Uhr. 5008

## Nachrichten aus Ptuj

p. Der Stadtpark steht bereits seit geraumer Zeit im schönsten Blütenprunk. Die Besucher können mit Befriedigung feststellen, daß heuer die schon längere Zeit notwendig erscheinenden Lichtungen vorgenommen wurden. An einigen Stellen verblühten nämlich Bäume und Sträucher, da sie sich im Wachstum gegenseitig behinderten. Diesem Uebel wurde nun, wenn auch nur zum Teile, abgeholfen.

p. Die Firmung findet im heurigen Jahre in Ptuj am Sonntag den 15. d. statt.

p. Abhilfe tut not! Die Stadtverwaltung, die das Entleeren der Senkgruben im Stadtgebiete besorgt, wird aufgefordert, diese Arbeit in die frühen Morgenstunden oder in die Abendstunden zu verlegen, da es wohl nicht am Platze ist, daß beim Tage die Straßen verpestet werden. Besonders in der warmen Jahreszeit macht sich dieses Uebel sehr unangenehm bemerkbar. Am zweckmäßigsten erschiene es, wenn die Stadtverwaltung das Entleeren der Senkgruben in den frühen Morgenstunden besorgen ließe.

p. Ein blutiger Sonntag. Wie wir bereits berichteten, wurde der russische Emigrant Medvedev vergangenes Sonntag nachts das Opfer einer Rauferei im Gasthause Soroc. Fast zur selben Zeit kam es zwischen den Bauernburken der Dörfer Bobvinci und Velovot zu einem Gefecht, in dessen Verlaufe drei Bauernburken schwer verletzt wurden.

p. Feuerwehrfest und Tombola in So. Vid. Vergangenen Sonntag veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr in So. Vid bei Ptuj ein großes Fest, verbunden mit einer Tombola. Die Veranstaltung, deren Reingewinn dem Säckel der Wehr zugute kam, war recht gut besucht.

## Nachrichten aus Gelse

c. Der Bau des neuen Sanntweges am linken Sanntufer zwischen der Kapuzinerbrücke und dem Parksteg geriet vor einigen Monaten ins Stocken. Im vergangenen Herbst wurde mit dem Bau des Weges vom Parksteg an begonnen, dieser Tage wurden aber endlich die Arbeiten von der Kapuzinerbrücke in der Richtung gegen die „Gravel“ aufgenommen. Es ist zu hoffen, daß der Bau des schönen neuen Sanntweges im Sommer vollendet sein wird.

c. Arbeitsbörse in Gelse. Arbeit suchen: 2 Verwalter, 60 Meier und Knechte, 1 Schweizer, 4 Gärtner, 50 Bergarbeiter, 1 Bergwerksaufseher, 4 Steinmeze, 1 Pflastermeister, 2 Hafner, 3 Spengler, 14 Schmiede, 10 Schlosser, 3 Eijengießer, 7 Goldarbeiter, 1 Baggerführer, 8 Elektromonteur, 8 Maschinenschlosser, 32 Tischler, 1 Mühlenbauer, 1 Sägemeister, 3 Wagner, 7 Fassbinder, 1 Tischlereizweiger, 4 Sattler, 3 Weber, 21 Schneider, 14 Schuhmacher, 1 Puttmacher, 7 Müller, 17 Bäcker, 1 Zuderbäcker, 2 Fleischerhauer, 3 Kellner, 11 Maurer, 2 Maler, 1 Baupolier, 5 Zimmerleute, 11 Handelsgehilfen und Kellner, 15 Hotel- und Geschäftsdienner, 9 Maschinisten und Heizer, 11 Autoscher und Chauffeure, 110 Tagelöhner, 9 Lehrlinge, 4 Bauernmägde, 5 Näherinnen, 22 Kellnerinnen, 5 Verkäuferinnen, 73 Dienstmädchen, Stubenmädchen und Köchinnen, 1 Laborantin, 2 Krankenwärterinnen und 2 weibliche Ranggehilfen. — Arbeit bekommen: 18 Knechte, 1 Gasthauspächter, 3 Gärtner, 40 Bergarbeiter, 80 Steinmezer für die Fertigstellung von Granitwürfeln, 2 Hafner, 1 Schaufelergewerke, 1 Spengler, 1 Schmied, 1 Maschinenschlosser, 2 Elektromonteur, 9 Tischler, 2 Wagner, 2 Flechter, 1 Sattler, 1 Weber, 16 Schneider, 2 Schuhmacher, 3 Schuhmacher, 3 Bäcker, 2 Zuderbäcker, 6 Zimmerleute, 2 Maler, 13 Maurer, 1 Hausmeister, 18 Tagelöhner, 1 Hausmeister, 16 Lehrlinge, 24 Bauernmägde, 1 Gärtnerin, 1 Näherin, 29 Köchinnen, Kellnerinnen, Dienstmädchen und Stubenmädchen, 4 Handelsgehilfen, 1 Maschinenschreiberin und 1 Stepperrin.

c. Ein Hühnerfreund. Am Mittwoch den 11. d. um halb 5 Uhr früh marschierte auf

der neuen Straße vom Gasthaus Braß gegen die Mariborfa cesta in Gaborje ein mit einem Rückenloch beladener Mann. Als er einmal zurückkehrte und einen Wachmann erblickte, warf er den Rückenloch in den Straßengraben und nahm in der Richtung gegen die Fabrik Westen Reihhaus. Der Wachmann eilte ihm nach, doch der Unbekannte hatte einen zu großen Vorsprung und verschwand zwischen den Häusern. Im weggeworfenen Rückenloche wurden später 4 Hühner vorgefunden, die offenbar in der Nacht irgendwo in der Umgebung gestohlen worden waren. Der Eigentümer möge sich in der Polizeistube in Gaborje melden.

c. Kurze Nachrichten. Eine Besitzerin aus Gaborje wurde angezeigt, weil in ihrem Stall mehrere nicht angemeldete Personen übernachteten. — Der Chauffeur des Autos C-2636 wurde wegen allzu rascher Fahrt auf der Reichstraße in Gaborje angezeigt. — Dem beim Baumeister Herrn S o l o g r a n c bediensteten Arbeiter Anton T r b u n c wurden ein Paar Schuhe im Werte von 200 Dinar entwendet. — M. S., Knecht bei einer Besitzerin in Celje, wurde angezeigt, weil er auf der Reichstraße in Gaborje in der Nacht ohne Beleuchtung auf einem Rabe fuhr.

c. Polizeichronik. Mittwoch den 11. Mai: 1 Anzeige wegen Betruges, 1 Anzeige wegen Diebstahls, 1 Anzeige wegen Uebertretung der Autovorschriften und 1 Anzeige wegen Nichtbefolgung der Meldevorschriften.

c. Im kaiserlichen Schlachthaus wurden in der vergangenen Woche 6 Pferde, 22 Ochsen, 18 Kühe, 5 Kalbinnen, 42 Kälber, 26 Schweine und 3 Kälber geschlachtet. Eingeführt wurden 447 Kilo Rind-, 1345 Kilo Kalb- und 135 Kilo Schweinefleisch.

### Theater und Kunst

## Nationaltheater in Maribor

### Repertoire

Donnerstag, den 12. Mai um 20 Uhr: „Peripherie“. Schauspiel der Frau Nablacka aus Lubljana. Coupons. Zum letzten Male!

Freitag, den 13. Mai: Geschlossen.

Sonntag, den 14. Mai um 20 Uhr: „Rigoletto“. Premiere. 25jähriges Jubiläum des Herrn A. Mitrovic.

### Stadtheater in Celje

Spielplan:  
Freitag den 13. Mai um 20 Uhr: „Der Narr“.

### Melchylus-Aufführung in Delphi

Wiedereröffnung des Theaters von Delphi nach 2000 Jahren.

Delphi, 10. Mai. Die Wiedereröffnung des alten Theaters in Delphi, die gestern nach einer Unterbrechung von rund 20 Jahrhunderten stattfand, war von außerordentlichem Erfolge gekrönt. Aufgeführt wurde der „Prometheus“ von Aeschylus. Rund 2500 Gäste, unter denen sich über 500 Gelehrte aller Länder befanden, waren bei der Vorstellung, die am Nachmittag stattfand, anwesend. Das Schauspiel war jugendlich und machte einen starken Eindruck. Junge Mädchen, die den Chor der Mänaden tanzten, trugen phantastische Kostüme aus einfachen Stoffen, auf denen Schnecken und andere den Ozean darstellende Motive gestickt waren. Der bekannte Uebersetzer aus dem Altgriechischen, der Franzose M e n n i e r, der berühmte deutsche Archäologe D ö r p f e l d und andere erklärten, das Schauspiel sei bei der göttlichen Umgebung das schönste und einzigartigste der Welt. Besonders dazu komponierte Musik begleitete die Tänze der Mänaden. Es ist beschlossen worden, daß das Theater jedes Jahr im Mai seine Festspiele abhalte. Im nächsten Jahre sollen die Aufführungen eine ganze Woche lang stattfinden und man erwartet starken Zustrom. Mit frenetischem Jubel wurde der griechische Dichter S i k e l i a n o s und seine Frau begrüßt. Nach der Aufführung betonte er in einer kurzen Ansprache die Ziele des Delphi-Theaters, das zum Ideal des Weltfriedens beitragen soll.

+ Gainsborough. Zu den Malern, dessen Werke erst verhältnismäßig spät zur Geltung gelangten und von denen heute weit mehr gesprochen wird als zu ihren Lebzeiten, gehört auch der englische Porträt- und Landschaftsmaler Thomas G a i n s b o r o u g h, seit dessen Geburt 200 Jahre verfloßen sind. Als seine besten, heute außerordentlich hoch im Preise stehenden Werke gelten die Viehtränke, der Dorfstarren und das Bildnis der Schauspielerin Siddons, in der Nationalgalerie, der Jäger im Sturm und der kleine Knabe, in der Devonshiregalerie, die Familie Georgs des Dritten, der Hirtenknabe im Regen, der Jäger und sein Hund, die Herzogin von Devonshire und die beiden Schwestern in Windsor Castle.

## Sport

: Der Sonntag ein Entscheidungstag. Sonntag, den 15. d. M. werden sich in Lubljana S. R. Mirja und die heimische S. B. Rapid im Meisterschaftsspiel gegenüberstehen. Der Ausgang dieses Spieles wird zeigen, wem die slowenische Meisterschaft gebührt. Noch nie hat das Finale um die slowenische Meisterschaft in unserer Sportwelt eine solche Erregung heraufbeschworen, wie gerade heuer. Den Grund hierfür glauben wir in der Serie von Erfolgen unserer „Rapidler“ suchen zu können. Von bereits 10 in diesem Jahre ausgetragenen Spielen konnten sie nicht weniger als 9 für sich entscheiden; nur im Spiele gegen S. A. R., das erste Spiel in diesem Jahre, zu welchem die Mannschaft ohne jegliches Training antrat, verloren sie 4:0.

: Sonntägliche Handballmeisterschaftsspiele. Die Familie des 1. SSK. Maribor wird sich Sonntag, den 15. d. M., in der gleichen Ausstellung wie im Spiele gegen S. R. Mura, mit der Familie des A. S. R. Primorje im Meisterschaftskampfe treffen. Den Sieg in diesem Spiele können wir bereits mit ruhigem Gewissen für die heimische Familie buchen und wird „Maribor“, wenn es die bisher gezeigte Verfassung beibehält, den Hauptkonkurrenten um die slowenische Meisterschaft 1927 für Damenhandball stellen. Das Spiel gelangt in Lubljana zur Entscheidung. In Murska Sobota werden sich die Familien des S. R. Mura und des L. S. R. Arena gegenüberstehen.

: Spiele am Sonntag, 1. SSK. M a r i b o r spielt Sonntag auf heimischem Boden gegen SSK. O a t o v e c. Die Gäste, die unferen führenden Kreisvereinen bisher immer noch einen scharfen Konkurrenten abgaben, werden gewiß auch diesmal ihr möglichstes tun, um unsere Sportkreise vollaus zu beschäftigen. Wer auch „Maribor“ wird nur von dem einen Gedanken befeelt sein, seine sonntägliche Niederlage gegen den Provinzmeister „Mirja“ auszugleichen. Es ist also mit einem spannenden Spiel zu rechnen. Das Spiel gelangt am „Maribor“-Sportplatz zur Austragung. Am „Rapid“-Platz werden sich SSK. R a p i d - Reserve und SSK. M e r k u r in einem Freundschaftsspiele gegenüberstehen. Im R o r p i e l treffen sich die Junioren „Rapid“ und die Reserve „Merkurs“. Vormittags gelangt das F u g e n b e i s p i e l „Rapid“ 2 gegen „Maribor“ 2 zur Austragung.

: Laufen um den Goldpokal der „Wiener Montagzeitung“. Für das Laufen sind bereits 126 Läufer gemeldet. Wien allein stellt 100 Läufer. Die übrigen ergänzen sich aus Deutschland, der Tschechoslowakei, Ungarn u. Jugoslawien. Jugoslawien wird durch drei Läufer, und zwar durch S o r e n und S e m i j a f („Gradjanik“, Zagreb) und Z g u r (SSK. „Maribor“) vertreten sein. Die zu durchlaufende Strecke, rund um den Ring, beträgt 6300 Meter.

: Der „Motoklub Maribor“ ladet alle Mitglieder hiemit ein, an der Benzin-Wertungsfahrt Celje-Kamnik-Mogašča-Slatina, die die Sektionen Lubljana und Maribor des Autoclubs mit dem „Savez motoklubova Kr. SSK“ am 29. Mai veranstaltet, teilzunehmen. Auskünfte erteilt und Meldungen nimmt entgegen das Sekretariat des „Motoklub Maribor“, Mehandrova cesta 19.

: Das Motorrad- und Kleinauto-Wahnrennen in Maribor-Tezno am 26. d. wird eine der größten sportlichen Sensationen. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange und werden Rennungen der namhaftesten in- und ausländischen Rennfahrer erwartet. Für die halbe Bahnrundfahrt auswärtsiger Rennplatz-Besucher wurde vorsehens. Motorfahrer, die sich ebenfalls aktiv am Rennen in ihrer Kategorie beteiligen wollen, erhalten

die Propositionen und Nennungsliste vom Sekretariat des „Motoklub Maribor“, Mehandrova cesta 19.

: S. R. Svoboda. F r e i t a g, den 13. d. M. Spielerversammlung im Gasthause F l e i h. Der Spieler P l a s o n i g wird aufgefordert, zu erscheinen. Ebenso haben die Spieler der Ersten und der Reserve, da Besprechung des sonntägigen Trainingspieles, vollzählig teilzunehmen.

: Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ in Maribor. S o n n t a g, den 15. Mai Straßenbefahrung für das Eröffnungsrennen des Bruderklubs „Perun“ auf der Drauwalders Reichstraße. Erscheinen Ehrenpflicht. Abfahrt vom Klubheim um punkt halb 14 Uhr.

: Um den Davis-Cup. I o n d o n, 11. Mai. Südafrika schlägt Irland 5 : 0. In den beiden Einzelspielen, die gestern in Dublin noch zum Abschluß gebracht wurden, schlug Spence (Südafrika) Meldon (Irland) 6-3, 6-1, 4-6, 3-6, 6-4, während Gordon (Südafrika) Mahony (Irland) 6-0, 8-6, 6-1 besiegte. Die Runde Spanien gegen Indien in Barcelona wurde wegen Regen von Samstag auf gestern Montag vertagt. Prajada (Indien) schlug Flaquer (Spanien) 6-2, 6-2, 6-3 und Juanico (Spanien) schlug Dr. Fyjee (Indien) 3-6, 6-3, 3-6, 6-4, 6-1. — B a r c e l o n a, 11. Mai. Zweiter Tag der Davis-Tennis-Wettlämpfe um den Davispokal. Im Doppelspiel schlägt das indische Paar Fyjee-Prajada die Spanier Flaquer und Morales 0-6, 6-3.

## Handel, Industrie und Finanzen

### Zagreber Vieh- und Futtermarkt

Z a g r e b, 11. Mai.

Der A u f t r i e b zum heutigen Wochenmarkt war etwas größer als in der Vorwoche. Besonders in P f e r d e n war der Auftrieb sehr gut, gleichwertige in Schweinen und Spanferkeln. Hingegen war bei R i n d e r n sowie F u t t e r m i t t e l n ein leichter Rückgang des Auftriebes bezw. der Zufuhren zu verzeichnen. Die P r e i s e der einzelnen Sorten blieben gegenüber der Vorwoche fast unverändert. Für den Export wurde keinerlei Ware aus dem Markte genommen. Slowenien kaufte etwas Hornvieh sowie Pferde. Spanferkel wurden vorwiegend zu Aufzuchtzwecken gekauft. Hauptkäufer waren Interessenten aus der Vka sowie Dalmatien. Der A u f t r i e b belief sich auf: 198 Ochsen, 13 Stiere, 314 Kühe, 51 Stück Jungvieh, 270 Kälber, 650 Schweine, 263 Spanferkel sowie 337 Pferde und 47 Fohlen. Z u g e f ü h r t wurden: 15 Fuhren Alee, 152 Fuhren Heu, 19 Fuhren Grummet und 16 Fuhren Stroh.

Es notierte n: Rinder: Ochsen extreme 11 bis 11.50, 1. Klasse 9 bis 11, 2. Klasse 7.50 bis 8, bosnische 1. Klasse 7.50 bis 8.50, 2. Klasse 6 bis 7.50, Stiere extreme 8.25 bis 8.50, Kühe 1. Klasse 6.50 bis 7, 2. Klasse 5 bis 6, Jungochsen 1. Klasse 8.50 bis 9, 2. Klasse 6.50 bis 7, Jungkühe 1. Klasse 8.50 bis 9, 2. Klasse 6.50 bis 7, Kälber 10 bis 11 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Kälber geschlachtet 10 bis 13 Dinar pro Kilogramm. — Schweine: Heimische gemästete 14 bis 14.50, Jungschweine bis ein Jahr 10 bis 10.50, über ein Jahr 12.50 bis 13.50 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. — Spanferkel lebend 150 bis 200 Dinar pro Stück. — Ehrmische Schweine geschlachtet 18.25 bis 18.50, Spanferkel geschlachtet 19 bis 22 Dinar pro Kilogramm. — Pferde: Schwere Lastpferde 5000 bis 7000, leichte Nutzpferde 4000 bis 5000, Bauernpferde 3000 bis 4000 Dinar pro Paar. Fohlen einjährige 750, zweijährige 1500 bis 2500, dreijährige 2500 bis 3000 Dinar pro Stück. — Futtermittel: Alee heimischer 125 bis 150, Luzerne 125 bis 150, Heu 1. Klasse 100 bis 125, 2. Klasse 75 bis 100, Grummet 100 bis 125, Stroh 75 bis 100 Dinar pro Wertzentner.

× Provisorische Ausdehnung des österreichischen Sparfassenregulativs auf den ganzen Staat. Da bisher das bereits seit längerer Zeit angekündigte neue Sparfassenregulativ noch immer nicht unter Dach gebracht wurde, hat das Handelsministerium auf Drängen zahlreicher Sparfassen das österreichische Sparfassenregulativ aus dem Jahre 1844, welches in einigen Teilen un-

teres Staates, so in Slowenien, gilt, auf das ganze Staatsgebiet ausgedehnt bis zum Zeitpunkt, wo das neue Sparfassenregulativ in Kraft tritt.

× Erhöhte Einlagen bei der Postsparkasse. Auf Grund eines Beschlusses des Ministerrates vom 6. Mai 1927 werden von nun an bei der Postsparkasse Einlagen bis zum Höchstbetrage von 50.000 Dinar angenommen. Bisher konnten höchstens 25.000 Dinar eingelegt werden. Es sei erwähnt, daß für Einlagen der Postsparkasse der Staat garantiert und daß Einzahlungen bei jedem Postamte entgegengenommen werden.

× Gründung eines internationalen Kartells der Speditoren. Die Nachkriegsverhältnisse haben dem Speditorenberuf schwere Schäden zugefügt und die Speditoren sahen immer mehr die Notwendigkeit der Gründung einer internationalen Organisation ein. Nach ziemlich langer während vorbereitenden Verhandlungen findet nunmehr am 3. Juni in Kopenhagen der erste Kongreß des Kartells der Speditoren statt. Anlässlich dieses Kongresses werden einheitliche Statuten ausgearbeitet werden. Bisher haben sich Delegierte aus 32 Staaten angemeldet und in Fachkreisen rechnet man in Anbetracht der regen Beteiligung mit der Gründung einer großen internationalen Organisation.

× Die Papierzeugung Jugoslawiens. Jugoslawien besitzt neun Papierfabriken, von denen sechs in Slowenien und drei in den übrigen Landesteilen liegen. Eine von diesen, die Voegrader Papierfabrik, hat die Arbeit bereits zu Beginn des ablaufenden Jahres eingestellt. Die im Betrieb gestandenen Papierfabriken erzeugten im Jahre 1926 16.537 Tonnen Papier gegen 14.035 Tonnen im Jahre 1925. Hierbei muß bemerkt werden, daß die Zagreber Papierfabrik vom 1. Oktober 1924 bis 1. Mai 1926 nicht arbeitete.

× Heu- und Strohmarkt. Am 11. d. M. waren 13 Wagen Heu, 4 Wagen Grummet, 3 Wagen Streu und 9 Wagen Stroh auf dem Markte. Die Preise waren für Heu 55 bis 75, für Grummet 60 bis 70, für Streu 25 bis 27.50 und für Stroh 25 bis 35 Dinar für 100 Kilogramm.

× Mariborer Jungviehmarkt vom 10. Mai. Aufgetrieben wurden 589 Stück und zwar der Gattung nach 17 Pferde, 102 Ochsen, 437 Kühe und 26 Kälber. Der Handel war flau, verkauft wurden 254 Stück, hiervon 30 Stück nach Oesterreich. Die Preise für 1 Kilogramm Lebendgewicht waren für Mastochsen 7.75 bis 8.50, Halbmaströcher 7 bis 7.50, Jungochsen 6 bis 6.75, Schlachtkühe 8.50, Schlachtkühe 6 bis 6.75, Jungkühe 5 bis 5.50, Kühe zur Wurfzeugung 2.75 bis 4, Melkkühe 5.50 bis 6, trächtige Kühe 5.50 bis 6, Jungvieh 8 bis 10, Kälber 10 bis 10.50 Din.

Der Korrekte.  
Kurt Jetteles ist im 22er Jahre wegen einer Hehlereigeschichte zu fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Die Frist ist kürzlich abgelaufen und sofort verstande Kurt an seine Geschäftsfreunde sauber lithographierte Rundschreiben, auf denen es heißt: „Ich habe die Ehre mitzutellen, daß ich sie wieder habe.“

## Das Land ohne Politik

—u— Bruch (Luxemburg), Mai 1927. In diesem Lande haben die Leute andre Dinge im Kopf als Politik. Und doch ist L u x e m b u r g mehr denn je wichtiger Brennpunkt internationalen Geschehens: Vom Großen Hauptquartier wurde es zum Sitz des S t a h l k a r t e l l s, und die Patriarchengestalt des „Arbed“-Direktors Emil M a g y r s i c h würde allein schon genügen, auch einem größeren Volksganzen zu wirtschaftspolitischen Weltbedeutung zu verhelfen, ebenso wie G f c h an der Spitze nach den letzten Zusammenlegungen zu einem der gewaltigsten Eisenproduktionszentren Europas geworden ist.

Luxemburg hat eine konservative Regierung (Katholiken und Liberale unter Ministerpräsident Josef B e c h), die eben das fortschrittlichste Sozialprogramm der Welt durchgeführt hat: Gesetzlicher Urlaub für sämtliche Arbeiter, großzügige Erledigungspolitik, weitgehende Schutzmaßnahmen für die schaffenden Stände.

Luxemburg hat keine Kanonen (genauer gesagt: drei Stück, wovon zwei alljährlich am Nationalfeiertag schießen, und die dritte, wie es im Volkslied heißt, verrostet), keine Soldaten (außer hundert Freiwillige, „kein Paar mehr“), keine Marine (ein Nachen mit

Zollbeamten, der auf der Mosel auf und wieder schwimmt). Es kennt nicht Landesverrat, noch Spionenfurcht. Seinen letzten Krieg führte es vor ungefähr 300 Jahren, mit Ausnahme des „Klöppelkriegs“ gegen die eindringenden Franzosen während der Revolution. Und trotzdem, oh Wunder: die Bewohner sind frei, tüchtig und stolz. Selbst der alte „Tiger“ fand mitten im Siegesrausch 1919, „man könne sich an den Hochzeiten von sich und Differdingen gar leicht die Finger verbrennen.“ In dem gleichen Jahre lieferten die Handvoll Luxemburger ein einzigartiges Schauspiel: Trotz der militärischen Besetzung durch französische Truppen ergab das Volksbegehren eine Mehrheit von 97 v. H. gegen Frankreich und für ein politisch unabhängiges Land. Die Geschichte weiß von keinem ähnlichen Fall zu berichten. Was die Wirtschaftliche Zugehörigkeit angeht, so wählte das in seinem Eisen erstrickende Ländchen das kleinere Uebel: Es ging ein Zollbündnis mit Belgien ein. Der Frankenschurz auf ein Siebentel seines Wertes verursacht viel böses Blut, und immer wieder taucht der kühne Plan auf, für 250.000 Einwohner eine eigene Währung zu schaffen: auch ein Experiment, wie es noch nie und nirgends auf der Welt aufgestellt worden ist.

Seit dem Kriege hat Frankreich auf kulturellem Gebiete ungeheure Anstrengungen gemacht, um das Land in seinen Bannkreis zu zwingen. Der Erfolg ist bis jetzt dieser: Die meisten Kellner in Luxemburg sprechen Französisch. Nur beim Zahlen rechnen sie auf Deutsch; sie fürchten sonst, sich zu irren. Allüberall redet jedermann, vom Fürsten bis zum Bettlermann, in jener altertümlichen, unbeholfen-artigen, mittelrätischen Mundart, die ruhig und seelengutwillig ihr gleiches Kleid seit dem Jahre 1800 trägt.

Bewußt stehen hier die Leute außerhalb des großen Weltgeschehens. Ueber was sich der Kopf zerbrechen? — Zwei Beispiele, ein großes und ein kleines, mögen darauf Antwort geben:

Die Großherzogin Charlotte, die ein „anständiges Mädel“ ist, und die jedermann gern hat, sollte sich einem Gerücht zufolge in anderen Umständen befinden. Ohne weiter darüber nachzuforschen, mur-

den im Hinblick auf das frohe Ereignis öffentliche Gebete in allen Kirchen des Landes angeordnet. Die Fürstin aber soll jetzt in größter Verlegenheit sein. Sie ist auf einer längeren Reise durch Italien begriffen und weiß nicht, in welcher Form sie den seltsamen Irrtum ihrer guten Bevölkerung aufklären soll: Nun denkt jedermann darüber angestrengt nach, wie der verwickelte Fall möglichst elegant zu lösen sei...

Das kleine Beispiel: In einem Dorfe im Luxemburg wurde, einer uralten Tradition getreu, „die Kirmeis eingeschossen“. Am Vorabend des pantagruesischen Festes, das volle drei Tage dauert, krachten die kurzen, oiden Mörser, Böller genannt, mit solcher Stärke, daß davon zwei Mausekel, Ueberbleibsel des amerikanischen Truppeneinmarsches, plötzlich irrftinnig wurden. Sie brachen aus ihren Ställen, sprangen wie besessen herum, und der eine verfuhr sich schließlich, allerdings erfolglos, auf den Kirchturm zu klettern, indes sein Gefährte in eine Wirtsstube drang und sämtliches Mobiliar nebst Flaschen und Gläsern zertrümmerte. Der Vorfall wurde im ganzen Lande viel besprochen, und die Kammer erließ ein Gesetz, demgemäß die Krachstärke der Böller überall auf ein vernünftiges Maß herabzusetzen sei...

### Kino

KINO „APOLO.“

Der unterhaltungsreichste Film der Saison: „Der Soldat der Marie“

geht ab heute Donnerstag über die Leinwand. Keinen Menschen gibt es, der nicht lacht! In den Hauptrollen Lenia D e s n i u. Harry D i e h t l e, die größten Lieblinge der Kinowelt. Man verlange sich rechtzeitig mit Eintrittskarten!

Voranzeige: Der erste original russische Sonnet-Film: „Die Tochter des Postmeisters“ mit starker Handlung und durchwegs russischen Schauspielern kommt! Kostüm erste Ranges!

KINO „UNION.“ (früher Blokop.)

„Bangerkreuzer Hosen“ (Dr. Kreuze Karl). Dieser herrliche, erfolgreiche Film, der eben-

gute Handlung wie Regie hat, erstklassig beleuchtet und geradezu wunderbare Naturaufnahmen aus Spanien zeigt, läuft bis einschließlich Sonntag den 14. d. herrliche maritime Bilder von der deutschen republikanisch. Marine! Besichtigen Sie die ausgestellten Reklamephotos! Dieser Film hat stärksten Erfolg hinter sich; wer ihn nicht sieht, verläumt vieles!

### BURG-KINO.

Heute zeigt der gewaltigste aller Filme:

### „Metropolis“

ein, das Wunder unerreichter deutscher Kinetotechnik. Gewaltige, gigantische Handlung, künstlerisch vollkommenstes Spiel, größte Technik.

Vorstellungen: An Werktagen um 4 Uhr, halb 7 und 9 Uhr. Am Sonntag um halb 11, halb 4, halb 7 und 9 Uhr.

Legitimationen sind bei den ersten zwei Vorstellungen gültig, am Sonntag jedoch nur bei der Vormittagsvorstellung. Vorverkauf der Karten: Täglich ab 11. d. von 11 bis halb 1 Uhr. Kasseneröffnung um halb 8 Uhr nachmittags. Die Karten sind für alle Vorstellungen und alle Tage im Vorverkauf erhältlich.

### Radio Radio Wien

Freitag, 13. Mai:

- 11 und 16.15: Konzert;
- 17.45: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr;
- 18: Die Festwochen in Wien und Niederösterreich (5. bis 19. Juni);
- 18.10: Musikalische Formenlehre;
- 20.05: Operettenaufführung „Ein Herbstmandar“.

Samstag, 14. Mai:

- 11: Konzert;
- 16: Gittare-Kammermusik: L. v. Beethoven: Trio, D-Dur; — Bolonaise favorite, Duo für Flöte und Gittare. — Joh. Gänzbacher: Quartett B-Dur. — Fer. Comelli: Trio, D-Dur op. 34, Nr. 1;

18.15: Zur Frühjahrsausstellung der Kunstgemeinschaft im Glaspalast des Burggartens: „Wienerturn und bildende Kunst“; 19: „Die Königin Saba“, Oper in vier Akten nach einem Text von Mosenthal, Musik von B. Goldmark. — A n s c h l i e ß e n d: Abend-Tanzkonzert des Wiener Jazzorchesters B. Ullmann.

### Europaprogramm

Freitag, 13. Mai:

- Berlin: 19.45: Das geistige und seelische Band der westeuropäischen Völker; 20.30: 200 Jahre Orchestermusik. 1. Variationen über ein Thema von Haydn, op. 56 a, 2. Klavierkonzert, B-Dur, op. 83;
- Langenberg: 20.30: Heitere Dichtungen; Stuttgart: 20: „Der Abschied“, ein Trauerspiel von Lieck;
- Frankfurt: 19.45: Fortschritte in Wissenschaft und Technik;
- Hamburg: 16.15: „Fatanika“, Operette von Suppé (Szenen);
- Leipzig: 20.15: „Ebelwib“, Dramatisches Gedicht;
- Königsberg: 21.15: Das Lieb. Deutsche Volksliederbucette für zwei Singstimmen und Streichquartett;
- Breslau: 20.15: Zur Beethoven-Feier: 1. Frische Lieber, 2. Wallische Lieber, 3. Schottische Lieber aus Op. 108;
- Prag: 20.40: Konzert;
- Rom 20.45: „Il Re di Cey Maentis“. Operette von Costa;
- Dawenty: 23: Tanz-Musik.

Samstag, 14. Mai:

- Berlin 19.55: Künstler und Publikum im Wandel der Zeiten (Publikumsforum); 20.30: Lustiges Wochenende mit J. Pient;
- Langenberg 20: 75-Jahrfeier des Männergesangsvereines. Jubiläumskonzert;
- München 21.25: „Fortunios Lieb“, Komische Oper von Offenbach;
- Frankfurt 20.15: Opernabend;
- Hamburg 20: Sinfoniekonzert. 1. Ouverture zu „Santuziela“, 2. Roma-Suisse (Bizet), 3. Sinfonie (Dvořak);
- Leipzig 20.15: Sinfoniekonzert;
- Breslau: 22.15: Tanzmusik;
- Prag: 18.35: Deutsche Sendung; 21: Operettenaufführung.

**Sonnige Wohnung**  
wird von besserem, kinderlosem Ehepaar per sofort gesucht. Anträge unter „Freiwohnung 100“ an die Verw. des Blattes.

## Kleiner Anzeiger.

**Verkauf**  
Ueberhebungen besorgt billig, aufmerksam und prompt Ebedition Reizman, Bojašnička ul. 8, 5907

**Geschlossene Opanten (Sandalen)** nach Maß bei R. Ronjac, Juršićeva ul. 9, 5785

**Orientalisches Büffet.** Kopaliska ulica 17. Cepabčiči 1 Din., Ražniči 2.50 Din. Türklischer Dvolo, Schwarz, und Lutenberger Wein. 5888

**Möbel!**  
oder Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. Berger in drug. Tischlerei u. Möbelfager, Petrinjska ulica 8 im Hof 1812

**Auf gute Hauskost** werden zwei Kerzen genommen. ADr. Verm. 5901

**Dringend 50-100.000 Dinar** gesucht. Zinsen 30%, bei Mitarbeit bis zu 60%. Anträge u. „Sichere Kapitalanlage“ an d. Verm. 5804

**Kaufe altes Gold, Silber, Münzen** und falsche Gebisse (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. K. Stumpf, Goldarbeiter. Koroska cesta 34, 4684

**Blumensplanzen, Chausmidnelen, Salven, Agaratum, verschiedene Stauden, Sommerblumen u. a. hat abzugeben Gartenbaubetrieb S. Steindorfer, Koroska cesta 94 u. 108, 5439**

**Tischler, Achtung! Kompl. Tischlerwerkzeuge, sehr gut erhalten, wegen Ueberhebung billig zu verkaufen.** Anfr. Urbanova ulica 66 im Geschäft. 5913

### Zu vermieten

Möbl. Zimmer, separiert, für einen Herrn sofort zu vermieten. Krefova ul. 5, Bart. 5811

Schönes, separat. möbl. Zimmer, elektr. Licht, in Student zu vermieten. Anfr. Verm. 5899

Ein Herr wird a. Mitbewohner in ein großes Zimmer aufgenommen. Auch mit Kost. Penkova ul. 5/1. 5906

Großes Zimmer, für Kanzlei geeignet, zu vermieten. Petrinjska ulica 24/1. 5910

Neu möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, sofort zu vermieten. ADr. Verm. 5905

Möbliertes, sonniges, separ. Zimmer. Parknähe, mit Bergpflegung, auch für 2 Personen sofort zu vermieten. Koroska ul. 4, Tür 4. 5786

### Zu verkaufen

Wegen Abreise dringend zu verkaufen: Ein komplettes Schlafzimmer, goldene, Blüschgarnitur rot gefärbt, Paravan, Wandspiegel, neu, prachtvoll, eine Wertheimtasche, Zeller Kasten, Konsolspiegel, 1 1/2 Meter groß und verschiedene Sachen billig. Ankaufen Bojašnička ulica 18, 5888

Reizende Sommerkleider mit Spitzen für junge Mädchen, a. hübsche Mäntel billigst. Modelfalon Sedna ul. 14/3, 5847

### Zu mieten gesucht

Suche 2-Zimmerwohnung mit Küche gegen Vermohnung. Offerte an die Verm. unter „2 Zimmer“. 5842

### Stellungsangebote

Intelligente junge Dame sucht Posten als Erzieherin. Perfekt Englisch, Klavier, englische u. deutsche Referenzen. Aufschreiben erbeten an die Verm. unter „Intelligente Dame“. 5746

Nettes Mädchen für alles, das kochen kann, sucht Stelle. ADr. Verm. 5909

Salvatoristika, welche auch die übrige Kanalarbeit versteht, sucht Stelle. Geht auch halbtägig. ADr. Verm. 5893

Pensionierter Gendarm sucht Stelle als Magaziner, Reisender ob. ähnl. ADr. Verm. 5886

### Offene Stellen

Beteiligung. Herr oder Dame, mit etwas Kapital zu laufendem Geschäft gesucht. Mitarbeit ist nicht Bedingung. Branchenkenntnis nicht nötig. Angebote unter „Aristoteles“ an die Verm. 5827

Perfekte Einrichterin für feines Restaurant gesucht. ADr. Verm. 5816

Gesucht wird perfekte Herrschaftsdienerin mit Jahresgehältnissen neben Küchenmädchen per 1. Juni auf 6 Monate in Slowenien. Offerte zu richten an d. Verm. unter „Slowenien“. 5831

Damenreiseführin und Manikürin und ein Damenfrisier, der auch in Hercegovina arbeiten möchte, für erkl. Geschäft gesucht. Jahresposten. Nur erstklassige Kräfte, die auf Dauerstelle reflektieren, wollen sich mit Gehaltsansprüchen melden bei der Firma B. Popović, Sabac, Serbien, Jevremova ul. 7. 587

Stütze, welche kocht und die leichteren häuslichen Arbeiten verrichtet, zu kleiner Familie auf ein Weingut gesucht. Anträge mit Gehaltsansprüchen an Frau Sylvia Trubel, Sv. Vid pri Ptuju. 5912

**Für Wirte**  
und Wiederverkäufer!  
Halbmentaler und Grobzerkäse per Kilo 82 bis 86 Dinar. Ungar. Salami „Savrilovic“ p. Kilo bis 70 Dinar. Trappisten, Mairprimen, Dalmäher Quargel usw. 5823  
Rädehaus Schwab nur Gregorčičeva ul. 14 (Dofmagaain).

**Altmetalle Kupfer, Messing, Bronze, Blei, Zinkblech, Drehspäne** von Kupfer, Messing, Aluminium, Akkumulatorenplatten, Bleisäure, Bleisulfat, Eisensaß, kauft edes Quantum und zahlt den höchsten Preis „Galin“ k. d., Zagreb, Mandušićeva 1/a. 3811

**Inferate haben in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.**

### SCHUHE

**VERTRETER**  
werden für größere Städte Jugoslawiens zwecks Medo-Kaffee-Vertriebes GESUCHT.  
Gefl. Anträge an R. Meznarič, Maribor, Glavni trg.

**Indian-Motorrad „SKOUT“**  
5-9 PS., komplett ausgestattet, im besten Zustande, preiswert zu verkaufen. Ražanjska ul. 18/1. 5902

in allen Modifarben, modernste Fassung, beste Qualität kaufen Sie billigst bei Firma Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1. 3833